

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Frachtpostlohn 1.20 M., im Bezirke und 10 km. Bezirke 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr
I. d. 1. Spalte, Zeile auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei mal. Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.
Mit dem
Blattbestellenden,
Mstr. Sonntagblatt
und
Schwab. Bauzeit.

Verantwortl. Hr. 20.

88. Jahrgang.

Verantwortl. Hr. 20.

Schwab. Bauzeit.

Freitag den 11. Dezember

N 291

1908

Amtliches.

Den Kgl. Standesämtern

Gehen mit der nächsten Post die Formulare a, b und c für die Statistik der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle für 1909 mit der Besorgung zu, dieselben nach Anweisung der Ministerialverordnungen vom 14. März 1876 (Reg.-Bl. S. 101) und vom 13. Dez. 1898 (Reg.-Bl. S. 298) auszufüllen, um seiner St. unter Anschlag der Auszüge aus den Zeichenregistern (§ 3 Abs. 3 Min.-Verf. vom 13. Dez. 1898) und der Kostenzettel für die Fertigung der Verzeichnisse, (Reg.-Bl. 1876 S. 393) als portofreie Dienstsache hierher vorzulegen.
Nagold, den 9. Dez. 1908.

R. Oberamtl. Ritter.

Genetwchredienstkreuzzeichen.

Anträge auf Verleihung des Genetwchredienstkreuzzeichens sind bis spätestens 20. Dezember d. J. beim Oberamt einzureichen.

Hierbei sind die Bescheide des Ministerialerlasses vom 1. November 1906, Min.-Amtsbl. S. 321, genau zu beachten.

Nagold, den 10. Dezember 1908.

R. Oberamtl. Ritter.

Die Gemeindebehörden und Obstbaumbesitzer werden aufgefordert, die jungen Obstbäume, insbesondere an den Alleen und an den Straßen, zum Schutz gegen Wildfraß unterwelt so einzubinden zu lassen, daß sie vom Wilde nicht benagt werden können, auch soweit es noch nicht geschehen ist, die Obstbäume mit einem lehmhaltigen Kalkaufstrich zu versehen und es zu wünschen ist, wenn die Bindungen gut anzubringen, sowie geübrig zu düngen.

Die Schulinspektoren wollen vorstehendes in ihren Gemeinden auf ordentliche Weise bekannt machen.
Nagold, den 9. Dezbr. 1908.

R. Oberamtl. Ritter.

Bekanntmachung.

betr. Ausstellung von Gewerbelegitimationskarten und Wandergewerbescheine.

Diejenigen Personen, welche Gewerbelegitimationskarten oder Wandergewerbescheine für das Jahr 1909 zu erhalten wünschen, werden zur Vermeidung von Verzögerungen in der Behandlung ihrer Gesuche aufgefordert, möglichst im Laufe dieses Monats dieselben bei dem Ortsvorsteher ihres Wohn- oder ständigen Aufenthaltsortes anzubringen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen vorstehende Aufforderung ordentlich bekannt machen und bei Behandlung der Gesuche die hierfür bestehenden von der Kaiserlichen Buchhandlung beschickten Formulare benutzen, auch dieselben jeweils alsbald hierher vorlegen.

Abenteuer des Sherlock Holmes

von Conan Doyle.

Das gekupfte Band.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

„Sag mir, Helene,“ fragte sie, hast du jemals ein Pfeifen mitten in totenstiller Nacht vernommen?“

„Nein, niemals.“

„Du hältst es doch nicht etwa für möglich, daß du selbst im Schlafe pfeifen hörtest?“

„Gewiß nicht, warum denn?“

„In den paar letzten Nächten erdarte immer etwa um 3 Uhr morgens ein leiser heller Pfiff. Ich habe einen leichten Schlaf, und bin davon aufgewacht. Woher der Laut kam, kann ich nicht sagen, — vielleicht aus dem Nebenzimmer, vielleicht auch vom Vorplatz herauf. Ich dachte, ich wollte dich doch fragen, ob du es auch gehört hast.“

„Nein, ich habe nichts gehört. Das muß von dem Eigenmergehadel unten in den Kellern herkommen.“

„Doch! wahrscheinlich; und doch wundere ich mich, daß du es nicht auch gehört hast, wenn es wirklich von unten kam.“

„Ich schlafe eben fester als du.“

„Aber, es ist ja jedenfalls nichts von Bedeutung,“ versetzte sie lächelnd; damit schloß sie die Tür und wenige Augenblicke darauf hörte ich sie ihren Schlüssel im Schloß umdrehen.“

„Schließen Sie sich denn nachts regelmäßig ein?“ fragte Holmes.

„Stets.“

Sie werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei der Vorlage von Anträgen auf Ausstellung von Gewerbelegitimationskarten und Wandergewerbescheine die etwaige Eigenereignenschaft des Geschäftsführers zu prüfen und zutreffendenfalls im Antrag hervorzuheben haben.
Nagold, den 9. Dezember 1908.

R. Oberamtl.
Rayer, Reg.-Rat.

Politische Uebersicht.

Bei den in Sippe-Deimold jüngst vorgenommenen Landtagswahlen haben die Sozialdemokraten eine empfindliche Niederlage erlitten. Sie verloren von drei Sitzen zwei, darunter auch das Führermandat. Von 7 neu zu besetzenden Mandaten fielen 5 gleich im ersten Wahlgang den liberalen Parteien zu. In den beiden andern Wahlgängen stehen sie mit den Sozialdemokraten in aussichtsreicher Stellung.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich hat in einem Schreiben an den Kaiserpräsidenten allen, die zur Feier seines 60jährigen Regierungsjubiläums in Wort und Tat zusammengewirkt haben, seinen herzlich Dank ausgesprochen. In den Worten der Kaiserliche, die im Sinn des kaiserlichen Wunsches, namentlich für das hilfsbedürftige aller menschlichen Geschöpfe, das arme Kind, geschaffen seien, erblickt er die glücklichste Frucht dieses denkwürdigen Jahres. Die Wahrnehmung, wie unerschütterlich der dynastische Gedanke über alle Unterschiede und Gegensätze hinweg seine einigende Kraft bewahrt habe, biete ihm die Gewißheit, daß die so funigen und glänzenden Jubiläumstage nicht mit dem Tag verbläuen, sondern im Gedächtnis fortleben werden als Wahrzeichen ungetrübter Harmonie zwischen seinem Haus und seinen Untertanen.

Die Ergänzungskredite für Marokko, die für 1908 die Höhe von 25 118 000 Franc erreichten, sind von der Budgetkommission der französischen Kammer gutgeheißen worden. Mit den Ausgaben von 1907 ergibt sich eine Gesamtsumme von 41 Millionen.

Die englische Regierung hat ein weiteres Plakato erlassen. Sie hat in der Montag-Sitzung des Unterhauses die neue Unterrichtsgebuhr, die dritte, formell zu billigen müssen, weil sie ihre Aussichtslosigkeit erkannt hat. Premierminister Asquith gab hierbei tiefem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Hoffnungen der Regierung auf Regelung der Unterrichtsfrage vereitelt seien. Er habe nie eine schwere Enttäuschung erfahren, aber er bedaure nicht den Versuch, der gemacht worden sei; es sei ihm lieber, ihn gemacht und sich getäuscht zu haben. Die Zurückziehung der Vorlage schadet der Regierung vor einem vorzeitigen Appell an das Volk, der unvermeidlich gewesen wäre, wenn das Gesetz im Parlament gescheitert wäre, ein Schicksal, das ihm das Oberhaus sicher bereitet hätte.

„Und warum das?“
„Ich glaube, ich habe bereits erwähnt, daß unser Stiefvater eine Tigerfange und einen Pavian hielt; wir stülten uns deshalb nicht sicher, wenn unsere Türen nicht verschlossen waren.“

„Ja freilich. Bitte, fahren Sie nur fort.“

„Ich konnte in jener Nacht keinen Schlaf finden. Ein unbestimmtes Borggefühl drohenden Unheils bedrückte mich.“

Sie erinnern sich, daß ich und meine Schwester Zwillinge waren, und Sie wissen ja, wie weit die Bande sind, die zwei so eng verbundene Wesen auseinander fetten. Es war eine unwirkliche Nacht. Draußen heulte der Wind und der Regen schlug heftig gegen die Wände. Plötzlich erdarte mitten durch das Losen des Sturmes der wilde Angstschrei einer weiblichen Stimme. Ich hatte die Stimme meiner Schwester erkannt. Eilig sprang ich aus dem Bette, warf einen Schawl um und stürzte auf den Gang hinaus. Während ich meine Tür öffnete, war es mir, als höre ich ein leises Pfeifen, wie meine Schwester es beschrieben hatte, und wenige Augenblicke darauf ein klingendes Geräusch wie vom Fall eines schweren metallenen Gegenstandes. An dem Zimmer meiner Schwester fand die Tür bereits offen und drehte sich langsam in den Angeln. Statt vor Entsetzen wartete ich auf den Anblick, der sich mir bieten würde; da sah ich beim Schein der Fackel meine Schwester unter der Tür erschauern, schreckensbleich, die Hände hülfend angekreuzt, schwankte sie hin und her, als wäre sie daranhaft.

„Ich eilte auf sie zu und schlang die Arme um sie, aber gerade in diesem Augenblicke verlagten ihr die Kniee. Sie stürzte zu Boden, wand und krümmte sich wie in schmerzhaften Schmerzen, und ihre Glieder zogen sich krampfhaft zusammen. Ich meinte zuerst, sie habe mich nicht erkannt,

Nach Meldungen aus dem Orient hat der französische Botschafter in Konstantinopel, Constant, dem Großvezir Ramel dringend geraten, in der Bosphorusbewegung Mäßigkeit und Bescheidenheit herbeizuführen. Derselbe Botschafter hatte schon vorher wiederholt der deutsche Botschafter bei der Pforte erhoben. — Am Dienstag hatte der österreichisch-ungarische Botschafter Margraf Pallavicini mit dem Großvezir eine Besprechung über Mittel und Wege, wie ein vorläufiges Einvernehmen über Bosnien zu erzielen sei. Der Botschafter erklärte, Oesterreich-Ungarn wünsche im Einvernehmen mit der Türkei an der Konferenz teilzunehmen und ein fait accompli festzustellen. Um dieses Ziel zu erreichen, müsse die Pforte vor allem Mittel finden, um den Beylott, soweit es von ihr abhängt, einzustellen, sonst sei es unmöglich, zu einem Ergebnis zu gelangen. Der Großvezir antwortete, der Beylott stehe seiner Ansicht nach mit den Regierungsbefehlen in keinem Zusammenhang, wenn aber ein solcher Zusammenhang doch bestehen sollte, würde er Abhilfe schaffen. Es sei jedoch der Regierung unmöglich, den Volkswillen zu befehlen.

Für den neuen perfischen Staatsrat sind jetzt Statuten entworfen worden, die bestimmen, daß der Staatsrat sich aus 32 Ratseln und 18 Ratsleuten zusammensetzt, die sämtlich vom Schah ernannt werden. Der jetzige Staatsrat bleibt zwei Jahre im Amt. Er hat sowohl gesetzgeberische Gewalt als auch die Kontrolle über die einzelnen Abteilungen der Verwaltung; Kutschen und Konzeptionen bedürfen seiner Zustimmung. Sämtliche Entscheidungen des Staatsrats unterliegen der Genehmigung des Schahs. — Dem deutschen Hofrat in Teheran hat der Schah eine jährliche Spende von 36 000 M. zugewendet, um dadurch sein Interesse für Deutschland und seine Anerkennung für die von den Deutschen bisher in Persien geleistete kulturelle Arbeit zu bekunden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Dez.

Das Übereinkommen zwischen Deutschland und Oesterreich, sowie zwischen Deutschland und Ungarn betr. den gegenseitigen Reichsfiskus wurde in 3. Beratung ohne Debatte erledigt.

Gewerbeordnungs-Novelle. — Frhr. v. Camp (Reichsp.) billigt den Staatssekretär um Auskunft darüber, ob England und Belgien geneigt sein werden, der Bremer Konvention, betr. die Regelung der Nachtarbeit der Frauen, beizutreten.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Ich habe keinen Anlaß, zu zweifeln, daß Belgien und England der Konvention beizutreten werden. Seitens Deutschlands ist der Beitritt zur Konvention bereits erklärt.

Der Rest des Gesetzes wird hierauf im wesentlichen nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen. In der

aber als ich mich über sie beugte, ließ sie plötzlich mit einer Stimme, die ich nie vergessen werde, die abgebrochenen, unverständlichen Worte hervor: O, mein Gott! Helene! Es war ... Band ... geputzte Band ... Sie machte den Versuch, noch etwas zu sagen, wobei sie in der Richtung nach unserem Stiefvaters Schlafzimmer deutete, als ein neuer größlicher Krampfanfall ihr die Worte im Munde erstickte. Ich wollte eben unsern Stiefvater herbeiholen und rief laut nach ihm; da kam er mir bereits im Schlafrock entgegengeekelt. Als er zu meiner Schwester trat, hatte diese bereits das Bewußtsein verloren. Er stobte ihr noch Cognac ein und ließ auch ärztliche Hilfe aus dem Dorfe herbeiholen, aber es nützte alles nichts mehr, sie wurde immer schwächer und farb, ohne das Bewußtsein wieder erlangen zu können. Dies waren die Umstände, unter denen ich meine geliebte Schwester verloren habe.“

„Einen Augenblick“ unterbrach sie Holmes, haben Sie das Pfeifen und den metallenen Klang ganz bestimmt wahrgenommen? Können Sie darauf schwören?“

„Dasselbe fragte mich auch der Gerichtsarzt bei der Totenschau. Ich habe zwar den durchaus bestimmten Eindruck, als hätte ich beides gehört, doch kann ich mich am Ende auch getäuscht haben; bei dem Losen des Sturmes extrahie ja das alte Haus in allen Fugen.“

„War Ihre Schwester angekleidet?“

„Nein, sie trug nur ihr Nachgewand. In der rechten Hand hielt sie noch ein herabgeh. amtes Nachtkümpfchen und in der Linken eine Zündholzschachtel.“

„Woraus hervorgeht, daß sie nicht gemacht und sich umgehaut hatte, als das Geräusch entfiel. Das ist von Wichtigkeit. Und zu welchem Ergebnis gelangte der Reichenbecher?“

(Fortsetzung folgt.)



Gesamtstimmung wird die Vorlage mit großer Mehrheit angenommen.

Staatsberatung. — Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Ich laune der kürzlich erfolgten des Abg. Bassetmann, bei der Staatsberatung über das Reichsvereinsgesetz nicht zu ärgern, gerne nach. Ueber die Tragweite des Gesetzes sind diejenigen Parteien, die das Gesetz angenommen haben, nicht im Zweifel gewesen. Ich habe nie einen Zweifel darüber gelassen, an welchen Grundzügen wir in dieser nationalen Frage festhalten. Wir sind bestraft gewesen, diesem Gesetz eine Ausföhrung zu sichern, die dem Sinne entspricht, in dem es erlassen ist. Gerade beim Vereinsgesetz kommt es weniger auf den Wortlaut an, als auf die Art, in der es angewendet wird. Ich habe früher namens der verbündeten Regierungen erklärt, daß das Gesetz nicht in kleinteiliger Weise ausgeführt werden soll. (Fürst Bülow tritt den Saal.) In Süddeutschland ist man mit dem Gesetz durchaus zufrieden. Die Bundesregierungen sind bestraft, gerade diesem Gesetze eine völlig einwandfreie Ausföhrung zu sichern. Allerdings sind Angriffe in der Handhabung des Gesetzes vorgekommen, sie werden aber übertrieben. Ueber keinen einzigen Fall ist bei mir eine Vorlesung darüber erhoben worden, daß eine Bundesregierung das Gesetz schamlos gehandhabt habe. Ueber alle das Reichsvereinsgesetz betr. Fragen haben die Gerichte zu entscheiden. Bei Gewerkschaften oder Streikvereinigungen soll jede unzulässige politische Einmischung in die Kämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern unterbleiben. Die Beratung der Interpellationen wird vor Beschlüssen nicht möglich sein. Das Gesetz wird einwandfrei nach Wortlaut und Sinn gehandhabt werden.

Staatssekretär Kräfte: Der Vorwurf des Abg. Gump, daß die Reichshandwerkerbeamtenverwaltung Beamtenmaterial vergende, ist unangehörig. Wie die Organisation nach einander gestaltet werden kann, weiß ich nicht.

Schröder (fr. Bgg.): Daß es in Bremen bei der Ausföhrung des Vereinsgesetzes nicht so glatt gehen würde, war voranzufehen. Was den Etat betrifft, so ist größere Sparbarkeit ohne Beeinträchtigung der Ministerverantwortlichkeit nicht möglich.

Staatssekretär Derenburg: Gegenüber einem Artikel der englischen Zeitung „Standard“ habe ich zu erklären, daß ich niemals weder dem Premierminister der Kapkolonie, Merriman, noch dem Premierminister von Transvaal, Botha, gegenüber ein Angebot auf Ueberlassung der Waldfischdampfgewalt gemacht habe. Demnach ist die Mitteilung des „Standard“ ihrem ganzen Inhalt nach eine dreifache Erfindung und nur geeignet, Zwietracht zwischen der deutschen und der südafrikanischen Nation zu säen.

Württembergischer Landtag.

1. Stuttgart, 10. Dez. Die zweite Kammer hat heute nach fünfmonatiger Pause ihre Tätigkeit im rekonstruierten Goldsaal wieder begonnen und nach Bekanntgabe des Einkommens, in dem sich hauptsächlich Eingaben gegen die neue Elektrizitäts- und Gassteuer befinden zunächst den Abg. Andre, den abernmals gewählten Vertreter von Oberdorf, wieder in ihre Reihen aufgenommen. Dann wurde eine Eingabe des Veteranenbundes Württemberg beraten betr. Bewährung einer Beihilfe an alle unterkämpfungsbedürftigen Kriegsteilnehmer des Österreichers- und Kaiserlichkeitskriegs auch ohne Voraussetzung ihrer Erwerbsfähigkeit. Der Abg. Keil (Soz.) erbatte den Bericht der Finanzkommission, die die Berücksichtigung der Eingabe beschlossen und zugleich die Regierung ersucht hat, im Bundesrat dafür einzutreten, daß gesetzliche Bestimmungen getroffen werden, wonach als hilfbedürftig gelten sollen Kriegsteilnehmer, deren hauptberufliches Einkommen nicht mehr als 900 M. beträgt. In Bundesstaaten die keine allgemeine Einkommenssteuer haben, soll die Bundesregierung den entsprechenden Betrag des steuerbaren Einkommens oder Vermögens festsetzen. Ferner soll die Regierung im Bundesrat dafür eintreten, daß die Witwen der Beihilfsempfänger nach dem Tode des Ehemanns die Beihilfe für drei Monate fortbezogen. Der Berichtsteller gab auf Grund von Mitteilungen des Kriegsausschusses in der Kommission zu, daß in Württemberg bei der Bewährung von Beihilfen liberal verfahren werde. So seien i. Jahre 1907, in dem es 3706 Veteranen gab, nur 3,3% der Gesuche abgelehnt worden, immerhin gebe es noch vereinzelte berechtigende Beschwerden. Der Kriegsausschuss v. Rathfaher betonte, daß die Veteranenfürsorge in Deutschland sehr umfangreich sei, im Etat für 1909 22,7 Millionen, 1908 21,3 Millionen, 1903 8 Millionen, umfangreicher als in allen anderen Staaten. Die im Etat vorgesehenen Mittel würden ausreichen, 178 000 Veteranen zu unterstützen, d. i. mehr als 1/3 aller noch lebenden Veteranen. Unzulässig wären werden alle Veteranen mit weniger als 600 M. Einkommen. Der Kommissionsantrag ging dem Kriegsausschuss aus finanziellen Gründen — es würde sich um einen Mehrauswand von 10—12 Millionen handeln — zu weit. Während nun alle Abgeordneten darin einig waren, daß es eine Ehrenpflicht ist, für die bedürftigen Kriegsteilnehmer zu sorgen, erhob der Abg. Kiesling gegen den Kommissionsantrag formelle Bedenken und beantragte mit dem Abg. Kraut u. Dr. Dieber, die Regierung möge im Bundesrat für die Zuarbeitung einer Vorlage eintreten, durch die die bestehenden Parteien besichtigt werden und die Möglichkeit zur Gewährung von Beihilfen erleichtert wird. Demgegenüber betonte der Abg. Neundörfer-Kalen die Notwendigkeit, eine feste Grundlag für die Berechnung der Unterstützungsgesuche zu schaffen und als Grenze des Einkommens unter 900 M. festzusetzen. Durch eine solche feste Grenze, werde den Bewerbern über ungleiche Behandlung der Gesuche am

besten abgeholfen. Reibold beantragte dem Antrag Kiesling die entsprechende Ziffer des Kommissionsantrags als weitere Ziffer hinzu zu fügen. Dieser Antrag wurde, nachdem sich die Debatte, an der sich im übrigen noch der Abg. Dambacher (Fr.), Raier-Blaubären (Dp.) Graf-Deisenheim (D.R.) Schäble (D.R.) und Schicht (Fr.) beteiligten, mit 41 gegen 38 Stimmen der Volkspartei, des Bauernbundes und der deutschen Partei angenommen, bezuglich der Antrag Kiesling. — Ebenso gut hätte von vorneherein der Kommissionsantrag angenommen werden können. — Nach dreitägiger Dauer der Verhandlungen wurde abgebrochen. Morgen beginnt die Beratung der Volkschulnovelle.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regold, den 11. Dezember 1908.

• Gemeindevision. In den letzten Tagen fand die periodische Visitation unserer Oberamtsstadt durch das Regl. Oberamt Regold statt, mit welcher auch eine medizinisch-polizeiliche Visitation der Gemeinde durch das Regl. Oberamtsphysikat verbunden war. Nach Schluß derselben ist gestern abend 5 Uhr auf dem Rathaus in Anwesenheit der Gemeindevollst. und nach vorheriger Belehrung über die wichtigsten staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten von ca. 280 Jünglingen der Halbtagungsbild durch den Oberamtsvorstand Herrn Regierungsrat Ritter in feierlicher Weise abgenommen worden.

• Der Weihnachtsmarkt war ziemlich stark besucht, auch bot er das gewohnte Bild der früheren Jahre. In den ansehnlichen Geschäften war der Verkehr ein starker, reichte aber im allgemeinen an den der vorhergehenden Jahre nicht heran.

• Bernsd, 10. Dez. Am Dienstag fand in Anwesenheit der Herren Oberamrat v. Belldraut, Straßendirektor Karz von Calw, den Vertretern der Oberämter Regold und Calw, und der beteiligten Gemeinden die Uebernahme der unter der Leitung von Oberamtsbauweiser Schleicher und seines Bauführers Manz erbaute Nachbarschaftsstraße von hier nach Hornberg statt. Wie wir hören, hat sich der Herr Oberamrat sehr befreudigt über die Anlage und Ausführung der neuen Straße ausgesprochen und namentlich betont, daß es gut war, daß mit der Dampfwalze gewalzt worden. Die Straße ist 7,7 km lang, (auch die Eitersstraße durch Bernsd wurde erweitert und verbessert) führt von hier bis zur Badermühle mit 1,4%, von da zur Waberplatte mit 4,5% und von da bis Hornberg mit 6% Steigung und mündet beim Schulhaus. Es waren im ganzen 4 Brücken nötig, die in Eisenbeton erstellt wurden. Der Gesamtanbauwert beträgt 210 000 M., wovon der Staat 1/3 bezahlt und die Kantalkorporationen Regold und Calw namhafte Beiträge leisten; die größte Quote trifft es natürlich die Gemeinde Hornberg, welcher nun ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen ist. Begonnen wurde mit dem Straßenbau im Juli vor. Jahres. Die Straße am Bernsd Bauwerk wurde von Unternehmern Max Carretto aus Weitzheim, die aus Hornberger und Zwerenberger Parlung von den Unternehmern Roslod u. Fölstl aus Baderbronn angeführt. Nachdem am Dienstag zuerst die Straße gepflastert worden, wurde in Hornberg im Bereich ein Helfer eingenommen, wobei in mehreren Stellen der Freude und dem Dank für die Ausführung der Straße Ausdruck gegeben wurde. Oberamrat von Belldraut brachte den Bauplan mit, Stadtschultheiß Weil von hier dankte dem Herrn Oberamrat mit einem Hoch und Schultheiß Krafft dankte der Bauleitung und allen, die das Werk gefördert hatten. Die Gasse wurden nun im Wagen nach Bernsd geführt, wo im Waldhorn eine kleine Radfeier mit verschiedenen Reden und Loosen gehalten wurde. Sehr zu wünschen ist, daß die Straße bald weitergeführt wird nach Althalden zum Eckstal und Wildbad.

• Egenhausen, 10. Dez. Bei der jüngsten Bürgerauswahl haben von 151 Wahlberechtigten 64 abgestimmt. Gewählt wurden: Brenner Georg, Privater mit 54, Schäble Fr., Schübel mit 34, Hammer Joh. Adam Johs. S. Maurer, mit 34. — Seitige Mitglieder — und Seidel Johannes, Bauer mit 23 Stimmen.

• Stuttgart, 9. Dez. Vier findet vom 9. bis einschließl. 13. Dezember a. c. ein Schaufensterwettbewerb statt. Es beteiligen sich hieran Firmen aller Branchen. Die zweckmäßigste Hervorhebung der verschiedenen Waren und die Ausschaltung der Schaufenster wird in interessanter Weise zur Geltung kommen. Diejenigen Geschäftslente, die so wie so vor den Feiertagen nach Stuttgart kommen, seien besonders hierauf aufmerksam, da bekanntermassen jeder in seinem am Gebiet der Schaufensterklasse jeder in seinem eigenen Interesse etwas lernen kann. Die an dem Wettbewerb beteiligten Firmen sind durch Plakate kenntlich gemacht, außerdem aber auch bei der Geschäftsstelle des Rabattvereines Stuttgart zu erfahren.

• Stuttgart, 9. Dez. In der Abhandlung von Uebertragungen jugendlicher Personen soll nun auch in Württemberg eine mildere Praxis platzgreifen. Insbesondere soll von einer Strafverfolgung Abstand genommen werden, wenn eine jugendliche Person zum ersten Male wegen Uebertretung angeklagt ist und die Uebertretung aus Unerschuldbarkeit bezangen wurde oder wenn es sich um politische Uebertretungen unbedeutender Art handelt. Von den Polizeibehörden ist daher zunächst auch in Ermüdung zu sehen, ob die Verfolgung im öffentlichen Interesse notwendig ist und ob nicht eine Verwarnung der jugendlichen Person oder eine Beschäftigung der Eltern oder eine Uebertragung der Akten an den Schulverband (bei

Kindern unter 15 Jahren) angezeigt erscheint. In letzten Fällen ist zunächst auf Verweis oder in erster Linie auf eine Geldstrafe zu erkennen, die so zu bemessen ist, daß die Geldstrafe bezahlt und die Uebertragung in Haftstrafe vermeiden werden kann. In besonderen Fällen soll lt. „Strf. Bg.“ auch Standung und ratenweise Abzahlung der Geldstrafe gestattet werden.

• Stuttgart, 10. Dez. Auf der gestern in Bismarck abgehaltenen Delegiertenversammlung des Süddeutschen Milchhändlerverbandes (Stg. Stuttgart), bei der die Vereine Karlsruhe, Bismarck, Stuttgart vertreten waren, wurden die Satzungen des neuen Verbandes festgelegt und außerdem der Beschluß gefaßt, in Stuttgart eine Milchunterforschungsstation des süddeutschen Milchhändlerverbandes zu errichten, deren Leitung Dr. Reich-Stuttgart übertragen wurde.

• Stuttgart, 10. Dez. Einem geübten Schwindler, der auch in Süddeutschland seine Tätigkeit entfaltet, wurde jetzt das Handwerk gelegt. — Seit einiger Zeit erschienen in größeren Zeitungen umfangreiche Inserate, wonach ein Ingenieur Schröder bezugsweise die Beschaffung eines patentierten Dampfkesselreinigung zu verkaufen suchte. Der hierzu erforderliche Apparat mußte von Schröder gekauft werden. Er verlangte für die ganze Sache 3000 M. bar. Da er ein großes Einkommen garantierte und der Vicenzheim kein Mißlo ergab, sah viele Personen auf den Deal gegangen. Der Apparat erfüllte jedoch seinen Zweck nicht und war für die Käufer wertlos. Ihre Reklamationen ließ Schröder unbeantwortet, war überhaupt nie zu finden, da er sich nicht lange in einer Stadt aufhielt. Nach längerem Suchen wurde er endlich von der Kriminalpolizei in Bremen, wo er sich versteckt aufhielt, dingfest gemacht. Schröder hat verschiedene Helfershelfer. Er reist im Automobil das einen davon gehörte. Früher war er Rangierer, Eisenbahnwärter, Raffeur usw. bis er sich nun Ingenieur aufgeschwungen hat. Gegenwärtig macht die Polizei bei allen Personen, die mit Schröder im Briefwechsel standen Erhebungen. Die Zahl der Geprüften ist nicht gering.

• Tübingen, 9. Dez. Im Wintersemester 1908/09 sind an der Landesuniversität eingeschrieben: Bei der Theol. Fakultät 268, Natl. Theol. 186, Juristischen 354, Medizinischen 262, Philosophischen 241; Staatswissenschaftlichen 141 und der Naturwissenschaftlichen 205, zusammen 1647 Studenten, darunter sechs weibliche, außerdem sind zum Besuch der Vorlesungen 64 männliche und 67 weibliche Personen zugelassen, so daß die Gesamtzahl der Hörer 1778 beträgt. Von den Studenten sind 1157 Württemberger, 322 Preußen und der Rest aus andern deutschen Bundesstaaten. Ausgerüstet: sind es 33, darunter 13 Russen.

• Bismarck, 10. Dezember. Wie wir hören, wird Schultheiß Mayer in Bismarck a. N. am 1. März 1909 von seinem Amt als Ortsvorsteher zurücktreten und sich in den Ruhestand versetzen lassen. Körperliche Beliden scheinen dem Gutsbesitzer veranlaßt zu haben. Schultheiß Mayer ist 68 Jahre alt und seit mehr als 42 Jahren Ortsvorsteher in Bismarck.

• Wangen, 8. Dez. Im Walde Langhalde zwischen Fürtmühle und Leupold ist ein von der Schute heimkehrendes 7jähriges Mädchen von einem unbekannten Mann von der Straße weg in den Wald hineingeführt und dort bergewaltigt worden. Der euerzigen Fährdigung des Bandjägers mit Unterstützung des Baters des mitbrachten Kindes ist es gelungen den Täter in der Person des wegen ähnlicher Dinge schon mehrfach vordeskreiten Maßnechts Alois Bergmann von Heßlach zu ermitteln; er wurde in Untersuchungshaft genommen.

• Biberach, 10. Dez. Ein ganz eigenartiger Unfall hat sich dieser Tage hier zugegetragen. Das siebenjährige Söhnchen einer Familie wurde ausgeschied, um in einem Laden etwas zu holen, zu welchem Zwecke es ein Zweimarkstück eingehändigt erhielt. Unterwegs nahm das Kind das Geld in den Mund und verschluckte es, so daß es zunächst in der Speiseröhre sitzen blieb. Trotz alldaliger Eingriffe gelang es nicht, die große Münze heraus zu bekommen, sie glitt vielmehr langsam tiefer und befindet sich heute im Magen des Kindes, das zunächst keinerlei Beschwerden verspürte, vielmehr guter Dinge ist. Ob und wie das Zweimarkstück wieder ans Tageslicht gelangt, steht dahin. Erste Komplikationen sind leider nicht angedeutet.

Deutsches Reich.

• Berlin, 9. Dezember. Die „Neue Gesellschaftliche Korrespondenz“ schreibt: Von Amerika aus wird der Versuch unternommen, gefälschte Briefe des deutschen Kronprinzen in der deutschen Post unterzubringen. Der Inhalt dieser gefälschten Briefe ist für den deutschen Kronfolger kompromittierend. Die Fälscher haben sich bei ihrem Vorhaben zu Hilfe gemacht, daß Kronprinz Wilhelm mit dem Sohn des Generalintendanten Grafen Hochberg, mit dem er im Kadettenkorps in Bismarck zusammen war, korrespondiert hat. Der junge Graf Hochberg ging bekanntlich als Hauptmann nach Amerika und nahm dort den Namen seines Spielbaren Wohlhabers, eines Herrn Barnes an. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die gefälschten Briefe des Kronprinzen Barnes nicht immer einwandfrei waren. Infolgedessen wurden vor kurzem 90 000 Dollars, die auf den Namen Barnes deponiert waren, beschlagnahmt. Der junge Graf Hochberg-Barnes hat sich von seinem vermeintlichen Wohltäter losgesagt. Die Fälschung der Briefe hält sich also als ein Hochakt des Herrn Barnes und seiner Leute dar. Kronprinz Wilhelm, der wiederholt von autoritativer Seite nach seiner Korrespondenz mit dem jungen Grafen Hochberg befragt worden ist, hat erklärt, daß selbstverständlich jedermann seinen völlig einwandfreien Briefwechsel mit dem Grafen Hochberg einschicken könnte. Daher sind die Briefe

des Kronprinzen willige Fälligkeit die davon kommt, daß in Jassa des deutsch Jerusalem Schändens bekannt. Das hält der Schrift, in demer die Eine Firma haben, und Planbetten gelandende Knappbrunn bis in 10 vorläufig, Urteil der wertvollen, dem andern durchbrechen die ganze unbedeutenden zum Patent aber einfü. Trie verbrauchte verbrauchte mochten Schulden. Trie nicht mehr Regel e sricht; in Einordnungs maßregeln die Leiche Revolier. Ber Ingenieur aus Grett. Bü I. Jahres Wahl an bar, die 1) 2) 3) 4) 5) So Bürgeren zu erzieh Gleichsch II. Die W und der sind die der gü III. Sar auf de vorge D nachmit Wahlh Wähler raum b D unmittel zogen. Wähler weißen zeichen Namen

heim. In leichten
erster Stufe auf
nennen ist, daß die
in Haftkrasse ver-
fallen soll. Gef-
schling der Welt-
hem in Pforzheim
des Süddeutschen
bei der die Vereine
en waren, wurden
legt und außerdem
Rückuntersuchungs-
bandt zu errichten,
zogen wurde.
enen Schwindler,
entfaltete, wurde
ger Zeit erschienen
terate, wonach ein
einer patentierten
e. Der hierz er-
gekauft werden.
0 M. bar. Da er
er Alenysheim kein
sein beim gegangenen
nd nicht und war
kionen ließ Särde
en, da er sich nicht
längerem Suchen
in Bremen, wo er
Schür hat ver-
tomobil das einem
Unternehmender,
aufgeschwungen hat.
Personen, die mit
angen. Die Zahl
erjemeiter 1908/09
reiben: Bei der
1. 188, Juristischen
241; Staatswissen-
ngen 205, zusammen
che, außerdem sind
e und 67 weibliche
anzahl der Hörer
ab 1157 Württem-
s andern deutschen
93, darunter 13

des Kronprinzen, die Kompromittierendes enthalten, böswillige Fälschungen".

Nicht ins Wasser geworfen. An Berliner Stellen, die davon unterrichtet sein müßten, ist nichts davon bekannt, daß unter den deutschen Baren, die die Gasenarbeiter in Jaffa ins Wasser geworfen haben, sich das Gesicht des deutschen Kaisers an das deutsche Krankenhaus in Jerusalem befunden habe. Insbesondere ist von einer Schadenersatzforderung seitens der deutschen Regierung nichts bekannt.

Das Kronprinzenpatent. In diesem Thema erhält der „Schwäbische Kurier“ aus Pforzheim eine Zuschrift, wonach bis jetzt ein Einspruch durch zwei Pforzheimer Firmen gegen dieses Patent noch nicht erfolgt sei. Eine Firma sei allerdings nicht abgeneigt, Einspruch zu erheben, und diesen damit zu begründen, daß die in dem Patentschutzgesetz des Kronprinzen zur Verwendung gelangenden Teile alle schon längst bekannt sind und in der Knopfabrikation verschiedentlich angewendet werden. Allerdings ist die lose Zusammenfassung, wie sie der Kronprinz vorschlägt, neu; allein sie ist so unpraktisch und nach dem Urteil der gewiegtesten Fachleute geschäftlich so wenig zu verwerten, daß sowohl bei dem einen Fabrikanten wie bei dem anderen die Geneigtheit zu dem endlichen Beschluß durchbrechen wird, die Einsprüche fallen zu lassen, weil sie die ganze Angelegenheit als viel zu unbedeutend ansehen. Doch der Patentschutzgesetz überhanpt zum Patent zugelassen wird, finde in Fachkreisen eine scharfe, aber einhellige Beurteilung.

Trier, 10. Dez. In der Wohnung des wegen Nordverdrachts verhafteten Raagh wurden Papierreste von verbrauchter Legitimationspapieren des im Jagabteil erwerbterter Regel gefunden. Raagh soll 6000 M. kleinere Schulden haben.

Trier, 10. Dez. Die weitere Untersuchung läßt daran nicht mehr zweifeln, daß der verhaftete Raagh den Agenten Regel ermordet hat. Raaghs Kleider waren blutbespritzt; in seinem Besitz befand sich das Portemonnaie des Ermordeten und seine blutige Fahrkarte. Regel wurde wahrscheinlich im Schlaf erschossen; das ist anzunehmen, da die Leiche eine lächelnde Miene zeigte. Raagh hatte den Revolver vor acht Tagen gekauft.

Breslau, 9. Dez. Gestern abend wurden eine Ingenieursgattin aus Deutsch-Biala und eine andere Dame aus Breslau in einem Frauenstube zweiter Klasse des

Zugs Breslau-Berlin unweit der Station Nachbarn von zwei Burschen überfallen, welche die Reisetasche und eine Handtasche raubten und dann vom Zug absprangen und entliefen.

Pfarrer Mansuy, der frühere katholische Pfarrer in Ark, der wegen seiner antipatriotischen Rede am Kaiser's Geburtstag zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden war, bildet neuerdings wieder den Gegenstand für Erörterungen in deutschen und französischen Blättern. Einem französischen Journalisten gegenüber hat sich der gemäßigtere Priester recht ungehalten geäußert. Seiner freilich unmaßgeblichen Ansicht nach befehlet sich das katholische Bistum in protestantischen Händen. Dagegen habe er protestieren müssen und könne sich deshalb nicht mit seiner Amtsentziehung zufrieden geben. Wenn alle Stränge reißten, so nimmt sich Pfarrer Mansuy vor, nach Rom zu reisen, um über seinen Bischof Benzler und den Kardinalstaatssekretär Merry bei Papst hinaus vom Papste Recht zu erhalten.

Ausland.

Newyork, 10. Dez. Die Schwarze Hand verübt ein ungewöhnlich schweres Verbrechen. Sie machte bei einem Kaufmann Versuchsversuche, die jedoch von keinem Erfolg begleitet waren. Aus Rache brachte die Bande in einer Diebstahlskammer eine Bombe zur Explosion. Die Wirkung war eine schwere. 20 Personen erlitten Verletzungen. Der Zustand von 5 Personen ist ein besorgniserregender. (Mpl.)

König Eduard von England.

London, 10. Dez. Ueber den Gesundheitszustand des Königs Eduard herrscht eine gewisse Beunruhigung. Die offiziellen Berichte sagen, daß alles in bester Ordnung sei, aus Hofkreisen hört man jedoch, daß der König viel leibender sei, als man jagt. König Eduard, der bald in sein siebenzigstes Lebensjahr eintritt, leidet an einem Halsleiden, das Heiserkeit verursacht. Auch ein Herzleiden hat sich entwickelt, das zwar nicht akuter Natur ist, aber doch zu Besorgnissen Grund gibt.

London, 10. Dez. Entgegen allen offiziellen Berichten erweist das Befinden des Königs immer mehr lebhafter Beunruhigung. Der König ist derzeit heiser, daß er nicht mehr sprechen kann.

Katzenwärtige Todesfälle.

Joh. Georg Oswald, Schuhmacher, 66 J., Altersleib; Christine Densler Witw., geb. Gatz, 60 J., Epilepsie.

Landwirtschaft Handel und Verkehr.

Magold, 10. Dez. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugetrieben: 36 Paar Ochsen, 122 Rühr, 64 Rührer und 58 Stüd Schmalvieh. Verkauft wurden 26 Paar Ochsen mit einem Gelde von 24 325 M., 60 Rührer mit 14 015 M., 76 Rührer mit 4225 M., 39 St. Schmalvieh mit 6250 M. Auf dem Schweinemarkt wurden 284 St. Gänsefleisch und 259 St. Gänsefleisch zugeführt, wovon 136 St. Gänsefleisch mit einem Gelde von 7113 M. und 116 St. Gänsefleisch mit 2500 M. verkauft wurden. Preis pro Paar Gänsefleisch 54 bis 108 M. Preis pro Paar Gänsefleisch 28-54 M.
11. Dez. 7. Dez. Dem Schmalmarkt waren 200 Milchschweine und 25 St. Gänse zugeführt. Erträge lieferten 19-26 M., letztere 45 bis 60 M. per Stück.

Briefkasten der Redaktion.

J. R. Sch. Mit der Anpflanzung von Obstbäumen sind 3,50 m Abstand von der Grenze einzuhalten. Nicht unter diese Bestimmung fallen die 5 älteren Bäume, falls sie schon zur Zeit des Inkrafttretens des früheren Gesetzes betr. das landwirtschaftliche Nachbarrecht (1. Jan. 1894) vorhanden waren.

Rach Haiterbach. Wir sind Ihnen dankbar für die Mitteilung wegen des geringen Liebesstandes im Bezug unseres Blattes; wir werden die Sache beim R. Hofamt vertreten, so daß nach dem Rechten gesehen werden wird. Schade, daß Sie Ihrer Klageführung durch Weglassen der Unterschrift des Namens die Beweiskraft geschwächt haben.

Allen denen, welche an Verdauungsstörungen und deren Folgen wie Magenbeschwerden, Magenleiden, Magenkrampf, Kopfweh, Dyspepsie, Diarrhoe etc. leiden, teilt Herr Jos. Herrs Striederwider, in Reutten 15 (Dohrn.) gerne und unentgeltlich (lediglich gegen Retourkarte für Antwort) mit, wie er von seinem ähnlichen Leiden ohne Heilmittel befreit wurde.

Der heutigen Stadtausgabe unserer Zeitung liegt ein Prospekt über „Moderne Kunst“ bei, der besonderer Beachtung empfohlen wird. Diese Zeitschrift zeichnet sich durch den überaus reichen Bilderreichtum aus, bietet aber auch in textlicher Hinsicht außerordentlich viel und Interessantes. Ganz besonders hervorzuheben sind die Bilderdrucke der „Moderne Kunst“, die anderwärts in gleicher Vollendung nicht gesehen werden und in Anbetracht dieser Prachtleistung ist der Preis der Heft ein außerordentlich billiger zu nennen.

Abonnements werden in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung angenommen.

Dieser der „Schwäbische Landwirt“ Nr. 23.

Druck und Verlag des G. W. Kaiser'schen Buchverlags (Eull) Jäger, Magold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pant.

Magold.

Bürgerauschuhwahl.

I. Wegen Ablauf ihrer Amtszeit scheiden mit Schluß des Jahres aus dem Bürgerauschuh und sind durch eine neue Wahl auf 4 Jahre zu ersetzen, hierbei aber wieder wählbar, die Herren

- 1) Karl Harr, gew. Leimfabrikant
- 2) Christian Reich, Tuchmacher
- 3) Wilhelm Mayer, Gerber
- 4) Christian Häußler, Metzger
- 5) Constantin Holländer, Photograph.

Vor dem Eintritt des ordentlichen Wahltags ist aus dem Bürgerauschuh ausgeschieden und durch eine Ergänzungswahl zu ersetzen, das Mitglied:

Herr Gottlob Raaf, Gärtner

gleichfalls auf 4 Jahre.

II. Es sind daher 6 Mitglieder neu zu wählen. Die Wahl findet nach den Vorschriften der Gemeindeordnung und der dazu erlassenen Vollzugsverordnung statt. Als gewählt sind diejenigen zu betrachten, welche verhältnismäßig die meisten der gültig abgegebenen Stimmen erhalten haben.

III. Die Wahl selbst wird am

Samstag, den 19. Dez. l. Js.

auf dem Rathaus unter Leitung eines Wahlvorstandes vorgenommen.

Die Wahlhandlung beginnt nachmittags 3 Uhr und wird nachmittags 6 Uhr geschlossen. Nach dem für den Schluß der Wahlhandlung bestimmten Zeitpunkt dürfen nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, welche im Wahlraum bereits anwesend sind.

Die Wahl wird in einer ununterbrochenen Handlung durch unmittelbare geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten vollzogen. Nur derjenige ist zur Wahl zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier aus und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Auf jedem Stimmzettel dürfen so viele Namen verzeichnet sein, als Mitglieder des Bürgerauschusses

zu wählen sind. Enthält ein Stimmzettel mehr Namen, so werden die an letzter Stelle eingetragenen Namen nicht berücksichtigt. Wenn oder soweit die Ordnung nicht zu erkennen ist, ist der Stimmzettel ungültig. Während der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses steht der Zutritt zum Wahlraum jedem Wahlberechtigten offen.

Es empfiehlt sich, die Namen der zu Wählenden genau zu bezeichnen, also bei gleichen Vor- und Zunamen auch den Beruf oder das Gewerbe anzugeben.

Bemerkt wird, daß das Ergebnis dieses Wahltags maßgebend ist und eine Nachwahl nicht stattfindet.

Den 7. Dezember 1908.

Stadtschultheiß:
Brodbeck.

Bürger-Verein Magold.

Verlammlung.

Sonntag nachm. 5 Uhr
im Nebenzimmer des Gasthaus
zum „Sternen“.

Für Magold

und Umgebung suche ich einen
tüchtigen arbeitsamen

Man

als Vertreter bei hoher Provision.
C. Hermann Leszer,
Wingroßhandlung u. Brauereibremerei Lohr i. B.

Hansburschen-

Gesuch.

Ein ehrlicher, williger Bursche
nicht unter 18 Jahren findet
sich sofort dauernde gutbezahlte
Stelle bei

E. Knodel,
Gasthof z. „Röhle“.

**Färberei chemische
Reinigungsanstalt**

Hugo Buttgerott, Stuttgart.
Anschmucke und Farb-
muster in Magold bei
Gottlieb Grobmann, Ww.
Wäschengeschäft.
Bis Dienstag abend abgegebene
Sachen werden bestimmt Samstag
gut und billig geliefert.

Ehhausen.

Diesjährige und vorjährige

Kanarienvögel

sowie 1/2-jährige

Hunde

hat zu verkaufen, lauscht auch an
Frucht und Kartoffeln
Johannes Reuz.



Der 1. und 2. Band des Württ.
Büchleins enthält:

„Sagen und Geschichten aus Württemberg“.

Der 3. und 4. Band enthält:

„Lustige Geschichten aus Schwaben“.

(Der 4. Band erschien Oktober 1908.)
Jeder Band kostet höchst gebunden
und illustriert M. 1.—.

Vorrätig in der
G. W. Kaiser'schen Buchbibl.

Die Stadtgemeinde Nagold
verkauft
 am Montag, den 14. Dezember
Beigeholz und Reisich

und zwar im Distrikt Hiltberg Abteilungen
 vordere Ache, Behmgrube, Bienenkreisch und
 Strickdudl: 8 Km. rottanne Schetter
 (Schindelholz), 70 Km. lauzige Nadelholz-
 Schetter und Brägel; 2 Km. eichenes Wer-
 do; 1,20 m lang und 8 Km. lauzige eichene
 Schetter und Brägel; 300 Büchel Nadelholz
 Sand- und Nadelkreisch.



Zusammenkunft nachm. 2 Uhr bei der Schneyfenecke neben
 der Hantschule.

Küblerei-Rohstoff-Genossenschaft Haiterbach

E. G. m. b. H.

Die diesjährige
2. ordentliche Generalversammlung

findet am
Sonntag, den 13. Dezember 1908
 nachmittags 3 Uhr
 in Gasthaus z. „Krone“ hier statt.

Tagesordnung:

- 1) Wahlen
 a) Des Direktors, b) Drei Aufsichtsratsmitglieder,
 c) Der Kontrollkommission, d) Der Einkaufskommission.
- 2) Sonstiges.

Haiterbach, den 6. Dezember 1908.

Vorstand:
 Schuler, Dir.

Aufsichtsrat:
 Christian Selber, Vorsitz.

Sulz.
Vierziger-Fest.

Alle im Jahre 1868 Geborenen von hier und Um-
 gegend begehrt am

Sonntag, den 13. Dezember d. Js.
 von nachmittags 2 Uhr an

ihre Vierzigerfeier. Dieselbe findet bei unserem Altersgenossen
 im Gasth. z. „Röhle“ statt.

In zahlreichem Besuche laden freundlich ein

Mehrere Vierziger.

Nagold.
 Gasthaus
z. Schwarzen Adler.
 Samstag und Sonntag
Zellersulzen
 bei Hermann Breittling,
 Koch.

Nagold.
Witello

frisch eingetroffen empfiehlt
 das Pfund zu 80 Pf.
Gustav Heller.

Nagold.
 Empfehle als
Weihnachtsgeschenke
 12 Stück

Kanarien- Hahnen
 Reizige Sänger,
 hier eine schöne Auswahl
Vogelkäfige

gibt es zu Fabrikpreisen
Eugen Kehle,
 Flaschner.

Sulz.
 Streu 13 Monate alten

Zucht- farren

sucht zu kaufen
Friedrich Köhm, J. S.

Nagold.
Kaust.-Soda 120%
 für Bäcker sowie für Dampf-
 anlagen zum Entfernen von
 Wasserstein empfiehlt billig
Karl Harr, Seifenfieder.

Nagold.
Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich meine
 :: Garderobe-, Schirm-, ::
Bücher- und Notenständer,
 :: Serviertische, Bauern- ::
 :: tische, Hausapotheken, ::
Klavier- und Bureausessel,
 :: Spiegel u. s. w. ::
 zu den billigsten Preisen

Fr. Lutz,
 Schreinermeister.

Nagold.
Backartikel

empfehle in bester Qualität

Hch. Gauss.

Wildberg.
 Fassende Artikel
zu Weihnachtsgeschenken
 empfiehlt
J. Dengler, Buchbinder.

Kalender, Abreißkalender, der christl. Haus-
 freund, Lösungsbüchlein etc.

Zu Weihnachtsgeschenken

unser
Reichhaltiges Bücherlager
 in allen Zweigen der Literatur:
 Prachtwerke, Klassiker, Gedicht-
 sammlungen, Romane, Erzählungen
 Schul- u. Wörterbücher, Kochbücher
 :: :: Erbauungsschriften :: ::
 Andachtsbücher
 Bilderbücher - Jugendschriften
 Landkarten, Atlanten und Globen
 Gesellschafts-, Quartett-, Reiso-
 :: :: Lotto- und Brettspiele :: ::
 Musikalien
 Kunstblätter in allen Größen und Ausführungen
 :: Mal- und Zeichen-Vorlagen ::
 Glückwunsch- und Visitenkarten



ferner
 Brief-, Kanzlei-, Konzeptpapier
 Zeichen- u. Pauspapier in Bogen u. Rollen
 Billetpapier in elegant. Ausstattung
 :: :: Kuverte in allen Größen :: ::
 :: Bureau- und Kontor-Artikel ::
 Geschäftsbücher in allen Größen u. Formaten
 Schreibzeuge, Tintenfüßer
 alle Sorten Tinten, flüssig. Leim
 Sigellack, Zeichen- u. Mal-Ätzenfilien
 :: Reißzeuge, Zirkel, Zeichenetuis ::
 Gel- u. Wasserfarben, chines. Tusche
 Malkasten, Pinsel
 :: :: Blei- und Bunt-Stifte :: ::
 :: :: Reiß-Schienen, Winkel :: ::
 Albums für Photographien und Zeichnungen

G. W. Zaiser

Buch-, Kunst-, Schreibmaterialien-Handlung u. Buchdruckerei
Nagold.

